

„Ein Glücksfall für die Stadt“

Ernst Burgbacher zum Ehrenbürger Trossingens ernannt / Stadträte verabschiedet

Gleich zwei Anlässe gab es für die Feierstunde, die am gestrigen Abend im Konzerthaus stattfand: Zunächst wurden die ausscheidenden Stadträte verabschiedet. Danach zeichnete Bürgermeister Maier Ernst Burgbacher mit der Ehrenbürgerwürde der Stadt aus.

Trossingen. „Diese Auszeichnung bedeutet mir sehr viel“, betonte Ernst Burgbacher mit Blick auf die Urkunde, die seine Ehrenbürgerschaft dokumentiert. Der im Mai bekannt gewordene Beschluss des Gemeinderats habe ihn „überrascht und tief bewegt“, so Burgbacher gestern im kleinen Saal des Konzerthauses. „Ein bundesweites Aushängeschild unserer Stadt“, brachte Bürgermeister Dr. Clemens Maier die einstimmige Entscheidung des Gemeinderats für eine Ehrenbürgerschaft Burgbachers auf den Punkt.

Einem politischen Weggefährten war es vorbehalten, die Laudatio auf den Geehrten zu halten. „Wir kennen uns seit über 60 Jahren“, betonte Ernst Pfister in seiner Ansprache. Der „liberale Kompass“ sei seinem Freund in die Wiege gelegt worden. Bereits der Großvater war Gemeinderat; später der Vater. Dieses Amt bekleidete Ernst Burgbacher zwar nie, aber viele andere. Pfister zeichnete den politischen Werdegang Burgbachers nach, den ersten Bundespolitiker aus Trossingen seit Hans Lenz, der seinerzeit dem Kabinett Adenauer angehörte. Als Bundestagsabgeordneter, später als Parlamentarischer Geschäftsführer und Staatssekretär sei Burgbacher ein Glücksfall für die Stadt Trossingen gewesen, betonte Pfister. Sein Wirken an entscheidender Stelle habe sich auf viele Trossinger Projekte günstig ausgewirkt. Der FDP-Parteikollege nannte in diesem Zusammenhang etwa die aktuelle Erweiterung der Bundesakademie, Ausstellungen im Auberlehaus und im Harmonikahaus, aber auch seinen Einsatz für die Städtepartnerschaft mit Chuses. Pfister er-



Ernst Burgbacher mit der Ehrenbürger-Urkunde, die ihm von Bürgermeister Dr. Clemens Maier überreicht wurde. Die Laudatio zur Verleihung sprach Burgbachers langjähriger politischer Weggefährte, Ernst Pfister (oberes Foto, von links). Das untere Bild zeigt Bürgermeister Dr. Clemens Maier mit den ausscheidenden Gemeinderäten Eckart Wössner, Salvatore Coppola, Petra Frankenstein und Helmut Distel (von links).

Fotos: Markus Schmitz



innerte auch daran, dass die Familie eines Spitzenpolitikers unglaubliche Opfer bringen müsse.

Diese Einschätzung bestätigte Burgbacher mit Blick auf seine Frau und die beiden Söhne, die am gestri-

gen Abend ebenfalls anwesend waren. Die Dankesworte Burgbachers machten deutlich, dass ihn die höchste Auszeichnung, die eine Stadt verleihen kann, tief bewegte. „Trossingen ist keine normale Stadt“, betonte

der Geehrte. Die mit der Firma Hohner verbundene Geschichte, die allgegenwärtigen musikalischen Einrichtungen und das unglaubliche bürgerschaftliche Engagement machten dieses Stadt einzigartig.

Zuvor hatte Bürgermeister Maier die Arbeit der ausscheidenden Stadträte gewürdigt. „Dienstältester“ ist Eckart Wössner. Das „Urgestein der Trossinger Kommunalpolitik“, so Maier, gehörte dem Rat exakt 45 Jahre und zwei Monate an. „Ich war von 1968 bis 1974 der jüngste Stadtrat, zuletzt war ich der älteste“, so Wössner in seinem Schlusswort, das er auch im Namen der anderen ausscheidenden Gemeinderäte sprach.

Dazu zählt auch Helmut Distel, der dem Rat ein Vierteljahrhundert angehörte. Maier lobte dessen „Blick für das Vernünftige und Machbare“. Als Auszeichnung für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit erhielt der CDU-Stadtrat den Ehrenring der Stadt Trossingen. Auch Petra Frankenstein, die 15 Jahre für die Offene Grüne Liste im Gemeinderat saß, kann sich künftig Ehrenringträgerin der Stadt nennen. Sie hatte zuletzt aus beruflichen Gründen nicht mehr für dieses Amt kandidiert.

Ebenfalls aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist Salvatore Coppola, der im Juli 2009 für fünf Jahre gewählt worden war. Der neue Gemeinderat konstituiert sich nun am 28. Juli.

Bürgermeister Maier hatte zu Beginn der Veranstaltung auf die zurückliegende Legislaturperiode geblickt und dabei die Marksteine der Trossinger Kommunalpolitik in diesem Zeitraum genannt. Die Reduzierung des Schuldenstands von 14,6 Millionen auf 10,5 Millionen Euro sei dabei eine der wichtigsten Entwicklungen gewesen. Daneben nannte er auch die zahlreichen Sanierungsprojekte, forciert unter anderem auch durch die Konjunkturpakete, die angesichts der Krise im Jahr 2009 aufgelegt worden waren.

Mit musikalischer Unternehmung durch die Bläserbuben und einem abschließenden Essenklang der Abend aus.

mas